

um ‚Zigeunerschmitzler‘ oder anderen Ausformungen politischer Korrektheit aus dem Weg zu gehen“, empfahl er potenziellen Autoren, sich idealerweise einen Angehörigen der Minderheit zu suchen, für den die Bezeichnung „Zigeuner“ okay sei, der sich ‚im besten Fall selbst als solcher bezeichne“.

Für den Leiter der Forschungsstelle, den Heidelberger Zeithistoriker Prof. Edgar Wolfrum, ist es wichtig, die Geschichte der Sinti und Roma als eine Beziehungs- geschichte von Minderheit und Mehrheitsgesellschaft zu analysieren. Dabei müsse auch die eigene Position des Wis-

senschaftlers hinterfragt werden: „Die Selbstreflexion steht am Anfang jeder Forschung.“ Die Forschungsstelle wolle in erster Linie Grundlagenforschung betreiben, „aber nicht im stillen Kämmerlein“. Man suche die Zusammenarbeit mit anderen Forschungsinstitutionen. „Aufklärung und Normativität“ nannte Wolfrum als das Motto seiner Arbeit.

Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, erinnerte daran, dass Antiziganismus im Nationalsozialismus Staatsideologie war und zu den wesentlichen Voraussetzun-

Badisches Tagblatt - Badener Tagblatt vom 29.07.2017

**BADISCHES TAGBLATT**

Seite: 6  
Ressort: Blick ins Land

Ausgabe: Hauptausgabe

## Forschungsstelle Antiziganismus

*Heidelberg (red)* – Die bundesweit erste Forschungsstelle zur Ausgrenzung von Sinti und Roma (Antiziganismus) wurde gestern an der Universität Heidelberg eröffnet. Neben der Betrachtung der historischen Perspektive zur Stigmatisierung der Sinti und Roma soll die Forschungsstelle einen Dialog auch in der Öffentlichkeit zu diesem Thema ansto-

Ben, teile das Wissenschaftsministerium mit. Die neue Einrichtung wird mit 220000 Euro jährlich aus Mitteln des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums finanziert. Die Forschungsstelle beschäftigt sich mit Fragen zu Ursachen, Formen und Folgen des Antiziganismus in den europäischen Gesellschaften vom Mittelalter bis

in die Gegenwart. Neben der Leitung werden der Forschungsstelle zwei in diesem Bereich ausgewiesene Forscher angehören; zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses werden außerdem zwei Promotionsstipendien vergeben. Es sollen auch Lehrveranstaltungen angeboten werden.

Öffentlichkeit zu diesem Thema anstoßen, teile das Wissenschaftsministerium mit. Die neue Einrichtung wird mit 220000 Euro jährlich aus Mitteln des baden-württembergischen Wissenschaftsministeriums finanziert. Die Forschungsstelle beschäftigt sich mit Fragen zu Ursachen, Formen und Folgen des Antiziganismus in den europäischen Gesellschaften vom Mittelalter bis

Auffahrnfall auf A5: Drei Verletzte  
*Herbolzheim (lsw)* – Beim Auffahrnfall eines Lastwagens auf einen Bus an einem Stauende sind auf der A5 bei Herbolzheim gestern drei Menschen verletzt worden. Bei dem Zusammenstoß verletzten sich der Lastwagenfahrer und ein Busreisender leicht, wie die Polizei mitteilte. Eine Frau aus der 46-köpfigen Reisegruppe kam mit schwe-

ren Verletzungen in eine Klinik. Die anderen Reiseteilnehmer wurden zu einer Raststätte gebracht. Dort warteten sie auf einen Ersatzbus. Beide Fahrstreifen in Richtung Norden blieben während der Bergungsarbeiten gesperrt. Der Verkehr staute sich auf 20 Kilometern Länge.

In Kürze  
*Tödlicher Arbeitsunfall* : Ein 38-Jähriger ist in Lauchnngen (Kreis Waldshut) bei einem Arbeitsunfall in einem Entsorgungsbetrieb ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, wurde der Arbeiter von einem am Greifarm des Baggers pendelnden Magneten am Kopf getroffen. (lsw)

**Urheberinformation:** (c) Badisches Tagblatt GmbH